

## **Global Exchange: Abschlussbericht**

Partneruniversität: University of Wisconsin-Madison

Zeitraum: Herbst 2023 und Frühling 2024

Studiengang in Freiburg: Volkswirtschaftslehre B.Sc.

Kurse belegt in: Volkswirtschaftslehre, Soziologie, Politikwissenschaft, Soziale Arbeit

Zwar wusste ich bereits durch frühere Erfahrungsberichte, dass der Aufwand vor dem Austausch recht groß ist. Ich war aber dennoch überrascht von der Menge an Dingen, die ich vorher erledigen musste. Angefangen mit der Bewerbung an der Uni Freiburg über Bewerbungen für Stipendien (DAAD, BW, Fulbright) hin zur Bewerbung an der UW-Madison habe ich auf jeden Fall mein Schreiben von Bewerbungen verfeinert. Zusätzlich musste ich viele Formulare ausfüllen und zur UW-Madison schicken, was aber zum Glück heutzutage online geht. Selbst das Visumsverfahren ist mittlerweile online möglich, wodurch ich mir die Fahrt nach Frankfurt ins Konsulat sparen konnte. Was aber lange gedauert hat, war die Beantragung und Zusendung eines Dokuments, das DS-2019 heißt, welches das aller wichtigste ist, denn nur damit bekommt man überhaupt ein Visum. Generell sollte man sich jetzt nicht allzu viele Sorgen über die Vorbereitungen machen, aber ich würde schon auf jeden Fall dazu raten, früh anzufangen. Die Mitarbeitenden im International Office an der UW sind auch sehr freundlich und hilfsbereit, also kann man auch ruhig mal eine Frage zu viel stellen. Man sollte auch die Kosten des ganzen Verfahrens nicht unterschätzen, allein das Visum hat mich mehrere hundert Euro gekostet, aber mehr zum Finanziellen siehe unten.

Wenn man will, kann man sich für einen Wohnheimsplatz auf dem Campus bewerben. Man sollte jedoch wissen, dass die Chancen auf ein Einzelzimmer eher schlecht stehen. Die meisten Austauschstudierenden waren in Doppelzimmern, einige wenige sogar in Dreierzimmern untergebracht. Das kann man sich bei der Bewerbung leider nicht aussuchen. Die Dorms sind leider auch sehr teuer, was auch am Meal Plan liegt, den man zusätzlich kaufen muss, wenn man auf dem Campus wohnt. In einem Erfahrungsbericht habe ich von der Facebookgruppe NEW UW Madison Sublet and Roommate Board gelesen, eine Gruppe mit über 70.000 Mitgliedern, in der WG-Postings hochgeladen werden ähnlich zu WG-gesucht. Generell geht in USA nichts ohne Facebook. Wo es in Deutschland WG-gesucht, Kleinanzeigen und Vinted gibt, läuft in den USA alles über Facebook Marketplace. Über die Gruppe habe ich dann auch ein günstiges WG-Zimmer bekommen, welches fast die Hälfte eines Wohnheimplatzes kostet, obwohl ich ein Einzelzimmer hatte. Der Wohnungsmarkt in Madison ist sehr umkämpft, aber das ist man ja auch von Freiburg gewohnt.

Ich würde allen empfehlen, wenn möglich für zwei Austauschsemester ins Ausland zu gehen. Zwar habe ich mir vorgenommen, möglichst viel mit US-Amerikaner\*innen zu machen, jedoch habe ich unterschätzt, wie schnell man in diese Bubble von Austauschstudierenden kommt. Außerdem hat es für mich fast ein ganzes Semester

gedauert, bis ich mich wirklich in Madison angekommen gefühlt habe. Da die meisten Austauschstudierenden nur für ein Semester bleiben, war ich im zweiten Semester einer der wenigen, die geblieben waren. Dadurch habe ich jedoch automatisch mehr US-amerikanischen Studis kennengelernt. Generell war jedoch das zweite Semester unaufregender als das erste, was aber nichts Schlechtes ist. Denn dadurch, dass ich im ersten Semester ständig so viele neue Eindrücke bekommen habe, gab es nicht wirklich einen Alltag für mich und ich habe mich dadurch bisschen wie ein Tourist gefühlt. Erst im zweiten Semester hat sich für mich ein Alltag eingestellt und ich habe mich dadurch erst so richtig zugehörig gefühlt und konnte dann wirklich von mir sagen, dass ich in Madison wohne und nicht nur zu Besuch bin.

Die University of Wisconsin-Madison ist eine der größten und bekanntesten öffentlichen Universitäten in den USA. Der Campus ist riesig und manchmal fühlt sich die Uni bisschen so an wie ein riesiges Unternehmen, was auch an den großen Sportevents liegt. UW ist Teil der Big-10 Conference, einer der großen College Sportligen in den USA. Dementsprechend bekommt man mit Football, Hockey und Basketball auch etwas geboten. Highlight für mich waren aber die Volleyballspiele. UW hat einer der besten Frauenmannschaften im Volleyball und die Spiele in der 5.000 Plätze fassenden Arena sind fast immer ausverkauft. Das Footballstadion hat sogar über 60.000 Plätze, jedoch hat mich die Sportart nicht so interessiert und Tickets sind dort teurer. Ich würde aber überall mal hingehen, da die Stimmung immer gut ist.

Leider sind die Lebenshaltungskosten in den USA sehr viel höher als in Deutschland. Unter all den Austauschstudierenden hatte ich glücklicherweise die günstigste Wohnung mit einer monatlichen Miete von 600\$, die meisten lagen aber eher so im Bereich von 800\$ (Dorms sind noch teurer). Bei mir war das in Euro dank des Wechselkurses etwas weniger, aber das kann sich auch ändern. Auch im Supermarkt waren die Preise höher als in Deutschland, jedoch glaube ich, dass wir hier mit günstigen Lebensmitteln auch etwas verwöhnt sind. Man muss außerdem aufpassen, dass die Mehrwertsteuer nicht in den Preisen enthalten ist, also man zahlt an der Kasse immer nochmals etwas mehr. Was ich auch unterschätzt habe, ist, wie viel man in den USA für Trinkgeld ausgibt. Die Regel ist nämlich 20%, was man auch bezahlen sollte, da das Trinkgeld in den USA Teil des Lohns ist. Auch die Dining Halls kosten 12\$, allerdings hat man dann ein All-you-can-eat-Buffer. Glücklicherweise habe ich durch das BW-Stipendium monatlich 700€ erhalten, was sehr geholfen hat. Ich empfehle allen, sich für das DAAD-Jahresstipendium, das BW-Stipendium und den Fulbright-Reisekostenzuschuss zu bewerben. Das BW-Stipendium hat dabei deutlich geringere Anforderungen als die anderen beiden. Aber probieren würde ich es auf jeden Fall überall.

Zuletzt noch ein Tipp von mir: Ich habe mir vor dem Austausch viel Stress gemacht und wollte alles genau planen, um eine möglichst tolle Zeit in Madison zu haben. Dies liegt auch daran, dass überall damit geworben wird, dass man die Zeit seines/ihrer Lebens haben wird, was mich jedoch enorm unter Druck gesetzt hat. Deswegen würde ich empfehlen, einfach zu entspannen und es auf sich zukommen zu lassen. Letzten Endes hatte ich eine richtig großartige und ereignisreiche Zeit, die

ich nie wieder vergessen werde. Zu einzelnen Orten will ich gar nicht so richtig Tipps geben, da ich finde, dass es schöner ist, die Umgebung selbst zu erkunden. Aber eine Empfehlung zum Schluss habe ich noch: Mifflin Street Block Party im Frühling. Die Bilder auf Google sagen da eigentlich schon alles. :D